

Geibel, Emanuel: Sobald die Nacht mit dunklem Flügelpaar (1833)

1 Sobald die Nacht mit dunklem Flügelpaar
2 Die Erd' umfängt, daß jeder Strahl verblaßt:
3 In Luft und Meer, im Wald von Ast zu Ast
4 Und unterm Dach wird still, was rege war.

5 Denn Schlaf, der durch die Glieder wunderbar
6 Sich ausgießt, gönnnet dem Gedanken Rast,
7 Bis daß aufs neu den Tag mit seiner Last
8 Aurora weckt im blonden Lockenhaar.

9 Ich Unglücksel'ger nur bleib' unerquickt;
10 Denn Seufzen, feindlich aller Ruhe, schafft
11 Mein Auge schlaflos und mein Herz voll Bangen.

12 Und, gleich dem Vögelchen im Garn verstrickt,
13 Je mehr ich suche zu entfliehn der Haft,
14 So mehr im Wirrsal find' ich mich gefangen.

(Textopus: Sobald die Nacht mit dunklem Flügelpaar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/6>)